



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 18. August.

## Bekanntmachungen.

Nach einer Mittheilung des Deutschen Fischereivereins (Circular Nr. 4. de 1874) hat der als Sachkundiger bewährte Herr Deconomierath Amtsberg zu Stralsund das Anerbieten gemacht, während der Zeit, zwischen dem 24. Juni bis 20. August seinen Rath für Anlegung von Karpenteichen ertheilen, die nöthigen Vorarbeiten machen und bei Ausführung der Bauten seine zuverlässigen Arbeitskräfte (etwa 20 Schachtmeister und event. auch die ausführenden Accordarbeiter) zur Disposition stellen zu wollen. Auf Honoration verzichtet Herr Amtsberg vollständig und beansprucht nur Ersatung der baaren Reiseauslagen, welche dann geringer werden, wenn mehrere Aufträge aus einem Bezirk kommen, weil alsdann die Reisekosten repartirt werden können. Für Stellung eines Schachtmeisters würde außer freier Hin- und Rückreise und freier Station ein täglicher Lohn von 1 1/2 Thlr. zu zahlen sein. Den Arbeitern müßte bei freier Hin- und Rückreise irgend ein Unterkommen bereitet werden, im Uebrigen würden sie auf den vorher zu vereinbarenden Accord angewiesen sein. Indem wir dieses zur Förderung rationeller Anlagen zur Karpfenzucht geeignete Anerbieten aufmerksam machen, geben wir den Herren Landräthen anheim, durch Abdruck dieser Bekanntmachung in den Kreisblättern, das Anerbieten des Herrn Amtsberg in weitem Kreise bekannt zu machen.

Merseburg, den 5. August 1874.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

### Gas-Anstalt.

Wir geben die Carbonsäure zu 1 1/2 Sgr. p. Pfd. ab.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende, dem Gastwirth Friedrich Möbius und dessen Ehefrau Christiane geborenen Dieter zu Strößen gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Nr. 15. eingetragene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus nebst Stall, Scheune, Hof und Garten, mit 25 Thlr. jährlichem Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt,

am 1. September 1874, Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zu Strößen durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 3. September 1874, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 2. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Lauchstädt, den 6. Juni 1874.

### Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Die Anlieferung von 450 Cubikmeter Sand für die Pflasterung im Dorfe Frankleben soll im Submissionswege einzeln oder im Ganzen an den Mindestfordernden übertragen werden.

Verfiegelte Offerten sind bis Freitag den 21. August 10 Uhr auf meinem Bureau abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. Der Bauinspector Dannen.

### Bekanntmachung.

Daß der Vieh- und Jahrmarkt Dienstag und Mittwoch, den 1. und 2. September d. J., allhier abgehalten wird, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Lindenu, den 10. August 1874.

Der Gemeinderath.  
Bablig.

Eine große Quantität gespaltenes Brennholz ist wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen Gotthardtstraße 25.

Julius Wetterlau.

### Haus- und Feld-Verkauf.

Erbbelungshalber sind wir geneigt, ein in Geusa unter Nr. 17. belegenes Wohnhaus nebst Zubehör und circa 20 Morgen Feld im Ganzen oder auch im Einzelnen meistbietend zu verkaufen, wozu wir einen Termin auf den 29. August, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu Geusa anberaunt haben.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.  
Die erblichen Erben.

### Holz-Auction.

Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Rischmühlengarten circa 50 Haufen altes Bauholz, Schwarten u. dergl. meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Meine mir zugehörenden 18 Morgen Feld an der Lauchstädter Straße, die im besten Zustande sich befinden, und zum 1. October pachtlos werden, bin ich Willens, sofort unter der Hand zu verpachten.  
Merseburg, im August 1874.

Wittwe Coja, Schmalestraße.

Ein eigener Schmiedefloß, auch passend für Fleischer, steht zu verkaufen beim Schmiedemeister Albert Schmidt in Öpzig.

### Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein Haus mit Stube, Küche und Kammer, Bodenraum, Stallung, Obst- und Gemüsegarten in Reichardtstraße mit 300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Secht, Dammstr. 792.,  
in Weissenfeld.

### Reisigbündel,

25 Schock, sehr trocken, sind zu verkaufen auf dem Gute Burgliebenau.

### Ein Hühnerhund,

ins 3. Feld gehend und durchaus fern, ist preiswerth zu verkaufen; Näheres bei Herrn Kaufmann A. Wiese in Merseburg.



### 3 große Läufer Schweine stehen zum Verkauf Georgstraße Nr. 4.

Ein paar Läufer Schweine sind zu verkaufen Mühlstraße Nr. 3. Gute schwarze Erde, ca. 300 Fuhren, und ca. 100 Fuhren Kies hat zu verkaufen Ernst Schäffer.

Ein freundliches Logis ist an ruhige Leute von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen Oberbreitstraße 22.

Msr. Perliß.

### Eine Schlafstelle steht offen

Rossmarkt Nr. 11.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher  
Dr. med. Ernst in Leipzig.

# Für 40 Thaler nach Amerika.

National-Dampfschiffs-Compagnie  
von Stettin nach New-York jeden Mittwoch.

C. Messing, Berlin, Französische Str. 28.  
Stettin, Grüne Schanze 1. a.

Mein schon seit vielen Jahren als bestanerkanntes Jagd-  
pulver, engl. Patentschrot. Zündhütchen mit  
und ohne Decke, weiches Blei und Ladepfropfen em-  
pfehle auch zu dieser Saison unter Zusicherung solidester  
Bedienung und möglichst billiger Preisstellung  
Merseburg, Neumarkt.

**Ferdinand Scharre.**



## Die Gewehrfabrik von A. BERGER in Magdeburg

empfehle ihre sauber und mit Fachkenntniß gearbeiteten Gewehre  
und zwar in **Doppelflinten**:

**Zündnadel, System Berger**, von 50 Thlr. an,  
**Universalsystem** (Centralzündung), eigener Construction, von  
50 Thlr. an,  
**Lefaucheur-Gewehre** von 26 Thlr. an,  
do. mit Doppelschüssel und Patronen-  
gießer von 35 Thlr. an,

**Centralfeuer-Gewehre** mit Hähnen von 35 Thlr. an,  
**Percussions-Doppelflinten** von 15 Thlr. an,  
**Percussions-Büchsen** von 25 Thlr. an,  
dann ff. **Lefaucheur-Revolver** zu 5, 6, 7, 8, 9 Thlr.,  
**Leuchins**, die nicht knallen, 9, 12, 14, 16 Thlr.,

Zu jeder von mir gekauften Waffe gebe einen  
Garantieschein. — Alles Nähere besagen die Preis-  
Courante und Zeichnungen, welche gratis und franco  
zugefandt werden. — Nichtconvenirendes wird bereit-  
willigst umgetauscht. (5353.)

## Dr. Linck's Pepsin-Pastillen.

Rationelle Hilfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorrätig  
in Merseburg beim Hofapotheker **Schnabel**.



## August Vogel,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,  
Neusellerhausen b. Leipzig,

empfehle unter Garantie seine in bewährtester Construction ausge-  
führten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt Dampfdruckmaschinen  
gegen mäßige Vergütung zum Lohndrehen und erlaubt sich die  
Herrn Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig  
eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadtrath **Berger**  
in Merseburg in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungs-  
fähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadtrath  
**Berger** die Freundlichkeit.

Von jetzt ab nur jeden **Dienstag**  
frisches **Lichtbier** in der **Brauerei**  
zum halben **Mund**.

## Zur Jagdsaison

empfehle mein Lager von stärkstem rhein., franz.  
u. engl. Jagdpulver, Zünd- und Kupfer-  
hütchen mit und ohne Decke, prima Patent-  
Hagel und Schrot in allen Nummern, franz.,  
engl. und belgische Patronen-Hülfsen für  
Lefaucheur- und Centralfeuer-Gewehre,  
franz. elastische Papp- und Filzpfropfen,  
Pappschlußscheiben, doppelte und einfache  
Calots und Soblpfropfen zu den billigsten  
Preisen.

## Emil Wolff

am Hofmarkt.

## Echt kaukasischer Wanzen-Tod!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen: die ganze Brut  
wird für immer vertilgt.  
Einzige Niederlage in Merseburg bei **G. Lots**.

## Richard Lessmann,

Magdeburg,

Dampfgypsfabrik & Steinbruchbesitzer,  
Engros-Geschäft für Baufach,  
empfehle zu billigsten Preisen:

besten **Stuck-, Putz-, Maurer- und Bodengyps**,  
schwarze und weisse **Steinplatten** zu **Belägen** von  
Rüchen, Veranden, Fluren, Läden etc. — **Pa. Portland-  
Cement**, **Chamottesteine**, engl. **Dachschiefer**,  
**Dachpappe**, **Steinkohlentheer**, **Asphalt**, **glas**,  
**Thonröhren**, **Schalrohr** etc. (5245.)

## Den Dr. med. G. C. Koch'schen Universal-Magenbitter

betreffend.

Herrn Ludwig Koch in Dresden.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich Sie, mir gegen ein-  
liegende 20 Ngr. zwei Flaschen Ihres vorzüglichen **Universal-  
Magenbitters** baldigst zukommen zu lassen. Durch die zwei  
ersten Flaschen, die ich neulich bei Ihnen entnahm, hat nicht  
mein **Magenschmerz** gänzlich aufgehört, sondern ist  
auch mein **Appetit** ziemlich wieder hergestellt. Obgenan-  
nte zwei Flaschen will ich noch als **Nachkur** anwenden,  
um einem etwaigen Wiedererscheinen meiner Uebel vorzubeugen.  
Gaggenstein am Harz, den 24. Mai 1864.

**Fritz Steinberg**, Rentier.

Für Merseburg hält Lager in Flaschen à 10 Ngr.  
Herr **Hermann Walbe**.

## Daheim.

Die soeben erschienene Nr. 46. enthält:

Schuldberuf. Erzählung von Alice Kurs. — In den Dolomiten Süd-  
Tyrols. Von Th. Vogel. II. Mit Originalzeichnung von E. Heyn: Croda rossa.  
— Erinnerungen aus großer Zeit. Straßburg und Eläß 1870. Von F. Ger-  
marth v. Wittenfeld. (Schluß.) — Deutsche Bischöfe: IX. 3. N. von der War-  
witz, Bischof von Culm. Mit Portrait. X. Phil. Crementz, Bischof von Ermland.  
Mit Portrait. — Am Familientische: Lebensjense eines Auswanderers im Lande,  
wo Milch und Honig fließt. Von A. Böhm. — In einem lateinischen Kertze.  
— Wie es Einem auf einer afrikanischen Entbedungsreise gehen kann. Humorist.  
Bericht von der deutschen Voagexpedition. Von H. Schlitt. Mit 6 Skizzen.  
Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedr. Stollberg**.

Wittwoch den 19. d. M. **Schlachtfest**, früh 8 Uhr  
Wellfleisch in der Restauration von

**Friedrich Wiegand.**

# Tanz-Unterricht.

Hierdurch die vorläufige Mittheilung, daß mein Coursus wie bisher Ende October beginnt. Das Nähere später.  
Halle a/S., im August 1874.

**W. Hoffmann,**  
Tanzlehrer

## Landwehr-Gefang-Verein.

Die Singstunde fällt Mittwoch den 12. und 19. d. M. aus, dieselbe wird von jetzt ab nicht mehr **Wittwochs**, sondern **Donnerstags** abgehalten, und zwar **zum ersten Male Donnerstag den 20. d. M., Abends 8 Uhr.**  
Merseburg, den 8. August 1874.

**Der Vorstand.**

## Tivoli-Theater zu Merseburg.

**Dienstag d. 18. Aug.** Unwiderruflich **lektres** Gastspiel der **Miß Leopoldine Adacker**; hierzu: **Die Anne-Lise**, Lustspiel in 5 Acten. In den Zwischen-Acten **Tanz auf Schlittschuhen** und 2 **Chansonetts** ausgeführt, von **Miß Leop. Adacker.**

## Militair-Concert

### Gasthofs zu Kötzschau

**Freitag den 21. August**, gegeben vom **Hornisten-Corps** des 4. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 72. aus **Torgau.**  
Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Programms an der Kasse. Nach dem **Concert Ball.** Um zahlreichen Besuch bittet **A. Blume.**

## Zum Sternschießen

**Sonntag den 23. ladet freundlichst ein**  
**C. Kleinicke** zu **Besta.**

**Einen fleißigen Torfstreicher sucht**  
**Friedrich Beyer**, Bahnhofstraße Nr. 3.

**2 Gymnastiken** suchen in einer anständigen Familie zum 1. October Pension; gesl. Offerten niederzulegen in der Exped. d. Bl.

**Ein Kindermädchen** im Alter von 18—20 Jahren wird zum 1. September c. gesucht.  
**Frau E. Mylius,**  
vor dem Sixtithor.

**Frauen und junge Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik von **Heinrich Steckner Söhne.**

**Ein Portemonnaie** mit Geld ist von der Brunnentreppe bis zur Grünestraße verloren worden; abzugeben gegen Belohnung bei **Herrn Gustav Lots.**

**Ich bitte** diejenige Person, welche meinen Regenschirm am **Sonnabend** auf dem **Buttermarkte** an sich gebracht, selbigen beim **Klempnermstr. Ebe** abzugeben, widrigenfalls er polizeilich abgeholt wird.  
**W. W.**

## Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, guten **Frau Wilhelmine Jänicke** geborenen **Opiß** kann ich nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme meinen innigsten Dank an den Tag zu legen. Dank dem **Herrn Pastor Gröschel** für die lange Rede und beherzigenden Trostworte; Dank dem **Herrn Cantor Necht** für die erhebenden Gesänge; Dank den beiden **Doctoren**, welche eifrig bemüht waren, die Sterbende am Leben zu erhalten und nicht von ihrem Bette wichen, bis sie den letzten Hauch ausgehaucht hatte; Dank allen Verwandten, Bekannten und früheren Freundinnen für die Beweise der Liebe und Theilnahme; Dank den **sämmtlichen Frauen** zu **Großschlorlopp**, welche durch Spendung eines schönen **Ruheflehens** und **Palmenzweige**, sowie durch zahlreiche Begleitung **Alles** aufgeboten hatten, den letzten Gang der **Versorbenen** zu einem ehrenden zu machen; Dank den **hiesigen Nachbarn**, welche mir **hilfreich** beigestanden haben. Solche Zeichen der Liebe werden mir unvergesslich bleiben.

Ein sorgsam Herz hat aufgehört zu schlagen,  
Die treue Gattin ist nicht mehr,  
Die Mutter ist zur Gruft getragen,  
Das Haus ist nun so freudenleer.  
So früh schon hast du uns verlassen  
O Mutter, du geliebtes Herz,  
Die du so duldsam und gelassen  
Ertrugst den unnenmbaren Schmerz.  
Dir ist nun wohl, ich aber klage  
Mit noch vier Kleinen an deinem Grabe;  
Denn, ach! du starbst uns viel zu früh,  
Vergessen werde ich dich nie.  
Mit kaum dem Neunundzwanzigsten Jahre  
Legte man dich schon auf die Bahre.  
Vollendet ist nun dein Lauf,  
Du gingst verklärt zu Gott hinauf.

**Großschlorlopp**, den 6. August 1874.  
Der trauernde Gatte **Ferdinand Jänicke.**

Ein Kindermädchen per 1. October sucht

**A. Walbe.**

## Dank-Adresse.

Unserm verehrtesten vormaligen Ortsrichter **Herrn Hauptmann** für seine 29 jährige Amtsdienstzeit sagen wir unsern besten Dank. Wir wünschen ihm Alle herzlich, daß er seine alten Tage in Ruhe und Frieden verleben möge.  
**Geusa**, den 13. August 1874.

**Die Gemeinde daselbst.**

Heute Morgen um 1 Uhr starb unser geliebter zweiter Sohn **Paul** nach kurzem Leiden am **Scharlach**; dies allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung.  
**Merseburg**, den 16. August 1874.

**Adolf Lindner** nebst Frau.

Für die bewiesene Theilnahme bei dem Begräbniß meiner mit unvergesslichen Frau, sowie **Herrn Pastor Heinicke** für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

**Otto Gaudig**  
im Namen der Hinterbliebenen.

## Kirchennachrichten von Merseburg.

### Dom. Vacat.

**Stadt.** Geboren: dem **Hanbarb. Delsner** eine Tochter; dem **Tischler Benke** ein Sohn; dem **Schmied Fleischer** ein Sohn. — Gestorben: die nachgel. 5. Tochter des **Hanbarb. Drese**, 1 J. 4 M. alt, an der Ruhr; die einzige Tochter des **Schmiedes Grenzbräuer**, 3 M. alt, an Entkräftung; der nachgelass. 4. Sohn des **Königl. Kreisgerichtsboten Heber**, 19 J. alt, an Nierenentzündung; der jüngste Sohn des **Bürg. Fischermstr. und Holzhändlers Hippe**, 4 M. alt, an dem Schwämmen; der einzige Sohn des **Mühlknappen Voligt**, 3 J. 14 T. alt, am Scharlach; der 3. Sohn des **Hanbarb. Jander**, 2 J. 5 M. alt, am Scharlach; die unverehel. Wittwe, 76 J. 6 M. alt, an der Luftröhrenentzündung; der älteste Sohn des **Bürg. und Klempnermstr. Thomas**, 3 J. 8 M. alt und der jüngste Sohn, 1 J. 9 M. alt, an Diphtheritis; der einzige Sohn des **Fabrikarb. Hecht**, 7 M. 8 T. alt, am Scharlach; die Ehefrau des **Bürg. und Feinfabrikanten Gaudig**, 35 J. 1 M. 3 W. alt, an der Ruhr; eine unveh. Tochter, 2 J. 6 M. alt, am Scharlach.

**Neumarkt.** Geboren: dem **Barbier Knießsch** ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Ehefrau des **Hornbrechstermstr. Steyetal**, 77 J. 7 T. alt, an Altersschwäche.

**Altenburg.** Geboren: dem **Wittschermstr. Trommler** eine Tochter; dem **Dekonomen Wolf** eine Tochter — Gestorben: der jüngste Sohn des **Schmieds Manigst**, 2 J. 1 M. alt, an Krämpfen; die älteste Tochter des **Schmieds Königler**, 5 J. alt, am Scharlach; die hinterl. Witwe des **Kreiswegeaufsehers Ziegler**, 70 J. alt, an Lungenentzündung.

Nächsten **Donnerstag** den 20. Aug., **Vormittags 11 Uhr**, soll in der **Altenburger Kirche** **allgemeine Beichte** und **Abendmahl** gehalten werden.

Der **Marktpreis der Ferkeln** in der Woche vom 9. bis 15. August 1874 war **pro Stück**:

17 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 10 Sgr.

**Chemnitzer Unfallversicherungs-Genossenschaft.** Dem uns vorliegenden zweiten Jahresbericht entnehmen wir folgende Daten: Die Zahl der Versicherungen hob sich von 535 auf 813, der versicherten Arbeiter von 30,620 auf 41,992, und der versicherten Lohnthaler von 5,045,334 auf 7,362,395 Thlr. und zwar waren Ende 1873 versichert gegen Haftpflicht 158 Etablissements mit 11,410 Arbeitern und 2,250,632 Lohnthalern, gegen alle Unfälle (ohne Rücksicht auf Haftpflicht) 655 Etablissements mit 30,582 Arbeitern und 5,111,763 Lohnthalern. Prämien gingen ein gegen 38,014 Thlr. im Jahre 1871—72 83,188 Thlr. Es haben sich demnach die Nachzahlungen auf ca. 22 pCt. belaufen, gegen ca. 15 pCt. im Vorjahre. Zinsen sind erzielt worden 2265 Thlr., wovon nach 5 pCt. Verzinsung von Reserve und Rücklage 1323 Thaler als Ueberschuß zur Jahresrechnung kommen. Die Verwaltungskosten der Genossenschaft im Jahre 1873 haben sich belaufen auf 11,272 Thlr., also ca. 13 $\frac{1}{2}$  pCt. der Prämien, das sind 7 pCt. weniger als in 1871—72. Unfälle sind angemeldet worden 1754 (hierunter 24 Todesfälle); nämlich 1697 bei Versicherung gegen alle Unfälle, 57 bei Versicherung gegen gesetzliche Haftpflicht allein. Davon sind 17 Fälle (gegen 13 im Vorjahre) mit 6121 Thlr. (gegen 4097 Thlr. im Vorjahre) in der Jahresrechnung veranschlagt worden. Die Entschädigungen des Jahres 1873 betragen, eingerechnet 772 Thlr. für Rentenrücklagen und obige 6121 Thlr. Taxation noch zu erledigender Fälle im Ganzen 56,710 Thlr. Abgefunden oder mit Rente bedacht werden mußten bei der Versicherung gegen alle Unfälle 32 Fälle. Der Ueberschuß aus dem Jahre beträgt zwar nur 4034 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., trotzdem muß in Betracht der Prämienhöhe die von 2,4 bis 6,4 Pf. per Lohnthaler, d. h.  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{2}{3}$  pCt. Prozent des Arbeitslohnes variiren, das Geschäftsergebnis ein befriedigendes genannt werden. In der am 20. v. M. abgehaltenen Generalversammlung der Genossenschaft ist die Jahresrechnung, sowie der Rechnungsführerbericht des Vorstandes justifizirt, sowie beschlossen worden, den erzielten Ueberschuß dem Reservecfonds der Genossenschaft zu überweisen. Die Anträge der Genossenschaftsorgane wegen der Abänderung der Statuten wurden genehmigt. Das Pauschquantum für Beerdigungskosten getödteter Versicherter wurde auf 60 Rmt. (20 Thlr.) festgesetzt.

## Politische Rundschau.

Der Reichskanzler **Fürst Bismarck** langte in Berlin in der Nacht vom 12. zum 13. um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr mit dem Courierzug auf dem **Anhaltischen Bahnhof** an. Obgleich die Zeit seiner Ankunft wenig bekannt sein konnte, hatte sich doch eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Der Fürst aber drängte sich mitten durch die mitangekommenen Reisenden, passirte schnell das für ihn bereit gehaltene königliche Empfangszimmer und stieg in seinen an der Rampe haltenden Wagen, die Umstehenden freundlichst grüßend. Der Fürst wird sich demnächst nach **Varzin** und dann nach einem Seebade, wahrscheinlich **Colberg**, begeben.

Hinsichtlich der **Ausführungsbestimmungen zum Civilhegesetze** erfährt man, daß es bei dem Erlaß des Ministers des Innern an die **Oberpräsidenten** sein Bewenden haben wird; die unteren Behörden scheint man in jedem einzelnen Falle mit den erforderlichen Weisungen versehen zu wollen. Dagegen steht die Herausgabe eines **Handbuchs** für **Standesbeamte** in Aussicht und es ist zu hoffen,

daß darin auch das nöthige und so wichtige Material über die Ehehindernisse nicht fehlen wird.

Zu der mehrfach angelegten **Revision des Strafgesetzbuches** werden von den Regierungen Ermittelungen angestellt, die s. Z. den gesetzgebenden Faktoren des Reiches vorgelegt werden sollen.

Das Gerücht von einer **Verlobung des Herzogs von Braunschweig** mit der Prinzessin Friederike von Hannover wird von den „Braunschweiger Nachrichten“ als unbegründet bezeichnet.

Der ehemalige sächsische **Staatsminister von Carlowitz** ist auf seinem Gute bei Dresden gestorben. Als er im Jahre 1846 das sächsische Ministerium übernahm, setzte er der Reaction kräftigen Widerstand entgegen. Später siedelte er sich im Kreise Görlitz an und wurde 1852 in das preussische Abgeordnetenhaus und 1866 in den Reichstag des norddeutschen Bundes gewählt. Er war ein Staatsmann in vollster Bedeutung des Wortes, ein liberaler und ein deutscher Mann!

Das Landrathsamt in **Fulda** hat das Kirchenvermögen der Pfarochie Dipperz mit Beschlag belegt; seitens der Bezirksregierung ist die Auflösung der katholischen Meister- und Gesellen-Vereine in Fulda angeordnet.

In der Provinz **Posen** vollzieht sich unter der niederen polnischen Geistlichkeit eine auffallende Wandlung der Gesinnung zu Gunsten der Maigesetze.

Aus **Witten** (Westfalen) wird wieder einmal von einem erst jetzt aus Algier Zurückgekehrten aus den Jahren 1870—71 berichtet; es ist ein früherer Obersteiger einer dortigen Zechen. Seine Frau soll er an einen Steiger bereits wieder verheiratet gefunden haben.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, beabsichtigt die **Kaiserin von Oesterreich** auf ihrer Rückreise von England der Kaiserin Augusta in Baden-Baden einen Besuch abzustatten. Es werden dadurch die Gerüchte ultramontaner Blätter tatsächlich widerlegt werden, welche von einer Versöhnung der Kaiserin gegen den Preussischen Hof zu berichten wissen. Auch mit den Kronprinzlichen Herrschaften unterhält die Oesterreichische Kaiserin auf der Insel Wight den herzlichsten Verkehr, wie sich aus den vielfachen gegenseitigen Besuchen ergibt.

Die Session des **ungarischen Reichstags** wurde am 14. d. M. geschlossen; der Beginn der nächsten Session ist auf den 24. October festgesetzt.

In **Frankreich** bildet noch immer die Flucht des Marschalls Bazaine das Tagesgespräch und man erschöpft sich in allerhand Vermuthungen über die Art und Weise der Ausführung. Nach neueren Nachrichten sollen Frau Bazaine und einer ihrer Vettern die Flucht des Marschalls bewerkstelligt haben. In einem Bote, dessen Ruder Frau Bazaine selbst geführt, waren sie an die Insel gekommen, an der bis  $\frac{3}{4}$  10 Uhr ein Waisdampfer kreuzte. Am Abend war Bazaine mit dem Oberst Bilette, seinem ehemaligen Adjutanten, und dem Gefängnisdirector auf der Terrasse des Forts spazieren gegangen. — Frau Bazaine ist am 11. in Spaa (Belgien) angekommen, wo sie ihren Mann erwartet. Bazaine selbst traf am 14. Nachmittags, von Basel kommend, in Mainz ein und reist sofort über Köln nach Brüssel weiter.

Aus **Italien** wird gemeldet, daß Garibaldi schwer erkrankt sei; die städtische Behörde von Rom hat ihm ärztliche Hülfe angeboten.

Bezüglich der **Anerkennung der spanischen Regierung** wird aus Madrid vom 13. gemeldet: „Die Vertreter Deutschlands, Amerikas, Belgiens, Hollands, Italiens und Englands haben den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Alcoa aus Veranlassung der Anerkennung der spanischen Regierung und ebenso wegen des von den Regierungstruppen bei Djeiza davongetragenen Erfolges ihre Glückwünsche abgestattet. Alcoa hat dem deutschen Kaiser den Dank des Madrider Cabinetes dafür aussprechen lassen, daß die deutsche Regierung in der Anerkennungsfrage die Initiative ergriffen habe. — Unter den Vertretern, die die spanische Regierung zur Anerkennung beglückwünscht haben, fehlten die von Frankreich, Rußland und Oesterreich. Nach den „Agence Havas“ soll aber das Pariser Cabinet mit Formulirung der betreffenden für Madrid bestimmten Note beschäftigt sein, während noch eine Wiener Depesche der „Vossischen Zig.“ das Wiener und Petersburger Cabinet Besprechungen eingeleitet haben wegen ihres gemeinsamen Verhaltens bezüglich der Anerkennung.

In **Spanien** fahren die Carlisten mit ihren Erpressungen und Erschickungen ruhig fort; so hat Don Alfonso für die Provinzen, in denen er haust, angeordnet, daß das Eigenthum aller Anhänger der republikanischen Regierung confiscirt werde; ebenso sollen alle gefangenen republikanischen Soldaten, die nach Verlauf eines Monats sich noch weigern, in den carlistischen Armeen Dienste zu nehmen, erschossen werden. — Der Obergeneral Zabala hat sich mit seinem Corps in der Richtung auf Vittoria in Bewegung gesetzt. Don Carlos hat ein neues Manifest erlassen, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die europäischen Mächte in Spanien nicht interveniren werden.

Im südlicheren Theile von **Nordamerika** ist ein Regeraufstand ausgebrochen; die Neger hatten sich der Stadt Austin bemächtigt,

wurden aus derselben vertrieben, sind aber mit Verstärkung zurückgekehrt und belagern die meisten Einwohner. Regierungstruppen sind dorthin unterwegs.

Im katholischen **Venezuela** (Südamerika) macht man mit widerspännigen Prälaten kurzen Prozeß. Ein Bischof wurde des Landes verwiesen, weil er sich der Einführung der Civilehe widersetzt; ein Vikar, der vom Präsidenten ernannt wurde, den Posten auszufüllen, weigerte sich dessen, wurde ohne Weiteres festgenommen und an Bord eines Schoners außer Landes gebracht.

## Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Garber.

(Fortsetzung.)

X.

Die Herren der Herzogin, mit ihnen Prinz Friedrich, waren schon längst in dem Gartenjaal versammelt, und erwarteten das Erscheinen Sophie Clotildens und ihrer Damen, um mit ihnen zusammen die übliche Morgenpromenade durch den Park zu machen, als Graf Sebo eintrat. Sein erster Blick traf den Gegner. Prinz Friedrich trug die rothe Kette und sein Blick flog mit schleht verhehlter Ungeduld immer wieder nach der Thür hin, durch welche Sophie Clotilde erscheinen mußte. Arthur trat seitwärts und harrete in kaum minder großer Spannung der Herzogin. Der Graf stand dem Prinzen noch so feindlich gegenüber, wie am ersten Tage, obgleich er öffentlichen Streit vermeiden hatte; doch heute vereinten sich, ohne daß der Prinz es ahnte, beide in demselben ungeduldbigen Verlangen, und als die Herzogin endlich eintrat, trafen der Gegner Blicke in demselben Punkt zusammen, in Mathilde von Rhon. Wie blaß sie war und wie groß ihr dunkles Auge in dem durchsichtig blauen Gesicht erschien! Arthur sah, daß sie litt; aber weßhalb? War es ihr nicht gelungen, des Prinzen Wunsch zu erfüllen? Sie schien ihn nicht zu bemerken; vielleicht aus Scham, daß sie zu viel versprochen hatte? Doch nein! eine leichte Wendung ihres Hauptes, und die rothe Schleife, das Siegeszeichen, leuchtete Arthur hell entgegen. Auch der Prinz hatte es gesehen. Sein Blick fragte ungeduldig, aber er erhielt keine Antwort. Erst als die Begrüßungen vorüber waren und die Gesellschaft sich zur Promenade in gemüthliche Gruppen auflöste, streifte sie leicht an ihm vorüber und flüsterte kaum hörbar: „Heute Abend um acht Uhr im Pavillon.“ Arthur, der kein Auge von ihr verwandte, sah die Bewegung ihrer Lippen, wenn er auch die Worte nicht verstand. Er sah dem Prinzen ein leises Bejahungszeichen geben, seine Neugierde steigerte sich, standen jene Zeichen in Verbindung mit seinem Verlangen und dem Kampfe, welchen er mit Prinz Friedrich begonnen? — Mathilde blickte suchend umher: ihr Auge blieb an Arthur haften, welcher so leicht verstand, daß sie ihm etwas zu sagen haben müsse; er that indeß, als bemerke er es nicht, obgleich sie sich ihm mehrere Male näherte, ohne den rechten Muth zur Anrede zu finden. Endlich schien sie entschlossen.

„Herr Graf,“ sagte sie leise, „würden Sie mir wohl eine Minute Gehör schenken?“

„Ich stehe zu Diensten.“

„Sie haben noch keine Schritte gegen den Prinzen unternommen, nicht wahr?“

„Woraus schließen Sie eigentlich, daß ich weniger eilig gewesen sei, als Sie?“

„Weil Eile zur Rache nicht frommt! Meine Eile galt der Veröhnung.“

„Wirklich? Sie haben mir also annehmbare Vorschläge zu machen?“

„Wir strecken die Waffen, Graf; der Prinz reist in drei Tagen.“

„Er sieh! So weiß ich doch auch, daß man von Fräulein von Rhon eine Gunst nicht erbitten, sondern erzwingen muß! — Also Ergebung auf Gnade oder Ungnade?!“

„O, nicht doch! Ehrenvolle Capitulation, oder Kampf bis zum Messer! — Hören Sie unsere Bedingungen: der Prinz verläßt Rüßing, ohne seinen Plan aufzugeben. Sie werden denselben nicht wesentlich durchkreuzen, Graf, werden Sophie Clotilde nichts Böses von Ihrem Gegner erzählen, und falls die Herzogin Ihr Urtheil über des Prinzen Charakter begehrt, ein günstiges fällen.“

„Ich soll Prinz Friedrichs Bundesgenosse werden?“

„Sie sollen neutral bleiben, Graf!“

„Neutral? indem ich zu seinen Gunsten die Herzogin betrüge?“

„Wer verlangt Betrug von Ihnen? Prinz Friedrich ist ein Mann, von dem sich Gutes reden läßt, ohne zu lügen! Doch, ich bin noch nicht zu Ende. — In drei Wochen wird die Herzogin mit ihrer Tochter und ihrem Hofstaat eine Reise nach einem kleinen Badort antreten; — es wäre eben so gut, wenn die Comtesse Ihre Hoheit nicht dorthin begleitete, denn falls die hohen Herrschaften auf ihrer Reise zufällig Prinz Friedrich treffen sollten, so steht zu erwarten, daß derselbe nicht zum zweiten Male das Feld räumen würde.“

„Das sind ja viele Bedingungen! Und wenn ich mich nun weigerte, sie anzunehmen?“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurk.